

Der Teppichladen

Zehn Zentimeter können viel oder wenig sein, oder sie können – wie im folgenden Fall - die Nahtstelle zwischen zwei Welten sein.

Aber eins nach dem anderen, es war letztes Jahr kurz vor Weihnachten.

Ich sitze in adventöser Grundstimmung auf meinem Sessel, denke an die bevorstehenden Feiertage und summe das schöne Liedchen "Ohne Rute kommt der gute alte Nikolaus". Da schreit das Telefon und Anton, der Vorstand unseres Kinderladens, lässt ausrichten, ich möge bitte einen Teppich besorgen, es eile. Ich kenne Anton und unseren Laden, und weiß, dass Widerstand zwecklos ist, also flöte ich "Geht in Ordnung", locke die Kinder mit Süßigkeiten ins Auto und presche los.

Ein paar Minuten später und frohen Mutes, die Sache gleich hinter mir zu haben, überschreiten wir beschwingt die zehn Zentimeter breite Schwelle zum Innenraum des nächsten Teppichladens. Und schon stehe ich als Einziger weit und breit in einem Meer von krankhaften fahlen Teppichen, schwindsüchtigen Badewannenvorleger und moribunden PVC-Belägen.

Wenn es einmal eine Revolution der Dinge geben wird - wovon ich überzeugt bin - werden diese traurigen Lappen hier nicht dabei sein. Mit Mühe bewahre ich die Fassung und unterdrücke einen Fluchtinstinkt.

"Unsere Best-Seller" lese ich und stelle mir spontane Gruppensexpartys in Reihenmittelhäusern vor, verursacht durch die hocherotisierende Farbgebung dieser Stoffgebände.

Durch diesen Gedanken etwas aufgeheitert, schaffe ich es, mich dem mumienhaften Verkäufer zu nähern. Er zeigt mir ein zahnloses Lächeln und hat bereits an meinem Aussehen den Kaufwunsch abgelesen. Er sagt: "Tut mir leid, ich bin nur für Perserteppiche zuständig" und winkt dann kalifenhaft mit einem Palmwedel seinem mehlsackartigen Lakaien.

Der kriecht im Schneckentempo auf mich zu, stark bemüht seinen Blutdruck knapp über dem messbaren Bereich zu halten. Vor mir angekommen, zupft er an seiner Krawatte und

schaut.

"Zarathustra, bring Licht in diesen Abgrund", denke ich und erkläre ihm gähmend Eigenschaften und die nicht ganz einfache Geometrie des gewünschten Objektes. Er gibt vor zu verstehen, setzt sich vor den Computer und beginnt langwierige Tipparbeiten.

Ich suche meine Kinder und finde sie selig dösend auf einem Schafwollteppich aus Neuseeland.

"Also, sie brauchen genau 18,32 Quadratmeter." Ich überfliege die Rechnung und erkläre ihm den Unterschied zwischen Umfang und Fläche. Er tippt erneut.

"Sind in diesem Fall acht 21 Meter im Quadrat."

Er zeigt mir Exemplare, die seines Erachtens in Frage kommen. Ihre Farbgebung würde einen Kampfstier in Tiefschlaf versetzen. Mir wird schwindelig und ich frage nach einem Sauerstoffgerät.

Er hält das erst für einen Scherz, dann versteht er Schamponiergerät und ich schüttele verzweifelt mit dem Kopf. Er deutet auf ein grün-fasriges Exemplar und wartet auf eine Entscheidung.

Mein Widerstand ist gebrochen, was er bemerkt und noch bevor ich ja sage, eilt er zur Kasse. Während ich zahle, verpackt er den Teppich umständlich und in diesem Moment merke ich, dass ich am Ende meiner Kräfte bin. In einem letzten Kraftakt wecke ich die Kinder und wir rennen aus dem Laden.

"Ihr Teppich!" ruft der Verkäufer, aber wir haben die Türschwelle überschritten, das Leben kehrt in jede Körperfaser zurück. Die Kinder haben wieder Farbe im Gesicht. Mit Lichtgeschwindigkeit fahren wir nach Hause und gönnen uns ein fettes Vanilleeis mit viel Himbeersoße. Und während des Essens kommt uns eine Idee für einen kleinen Rachezug: Morgen verkleide ich mich als Nikolaus und die Kinder als Engelchen, wir fahren zu dem Laden und singen "Stehet auf und erhebet eure Häupter". Und dann wird überall Farbe sein und Bewegung und die Teppiche werden leuchten in den strahlendsten Farben – jetzt und in alle Ewigkeit.

w

ü

r

d

e